



WWW.OEAW.AC.AT

TREFFPUNKT ZUR EXKURSION:

Humboldtgasse 1–5, 1100 Wien

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Sicherheitsvorschriften im Umspannwerk Favoriten Personen mit Herzschrittmacher oder Schwangere die Hochspannungsanlage nicht betreten dürfen!

KONZEPT UND ORGANISATION:

Anna Stuhlpfarrer und Richard Kurdiyovskiy

VERANSTALTER:

Forschungsbereich Kunstgeschichte des Instituts zur Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes (IHB) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

ANMELDUNG BIS ZUM 28.04.2023 ERBETEN UNTER: www.oeaw.ac.at/ihb

Die Veranstaltung findet hybrid vor Ort und per Zoom statt.

Bildnachweis: Eugen Kastner/Fritz Waage: Umspannwerk Favoriten, 1929–1931,
Fotos: Martin Gerlach jun. ©Wien Museum, Inv.Nr. 211.386

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

2. MAI 2023 | BEGINN: 11.00 UHR
INSTITUT FÜR DIE ERFORSCHUNG
DER HABSBURGERMONARCHIE
UND DES BALKANRAUMES
HOLLANDSTRASSE 11–13, 1. STOCK
RAUM 01.49–01.50
1020 WIEN UND ONLINE



INTERNATIONALER WORKSHOP

VERSORGUNG FÜR DIE STADT

ELEKTRIZITÄT UND KOMMUNIKATION. ARCHITEKTUR – TECHNOLOGIE – KONSTRUKTION

EINE VERANSTALTUNG ZUM UMSpannWERK FAVORITEN

ihb

PROGRAMM

Florian Bettel, promovierter Kulturwissenschaftler an der Universität für angewandte Kunst Wien, wo er seit Juli 2022 die Abteilung Kulturwissenschaften leitet. Arbeitsschwerpunkte sind Themen der Technikgeschichte (u. a. Rohrpost, Zukunftsversprechen von Ingenieur*innen, Polizeitechnik), Kultur(en) des Wohnens, Sepulkralkultur sowie künstlerische und kuratorische Tätigkeiten. Zuletzt erschienen: „Im Zentrum der Aufmerksamkeit – Gesten des Widerstands, Polizei und die Warenförmigkeit von Protest.“ In: Cornelia Dlabaja, Judith Fegerl und Günther Friesinger (Hrsg.): Protestformen. Widerstand als kulturelle Praxis. Edition Monochrom 2023, S. 51–64.

Vendula Hnídková, Architekturhistorikerin, Kuratorin und Vortragende an der Masaryk Universität in Brunn. Seit 2004 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Gebiet der Architektur und Stadtplanung im 20. und 21. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Beziehung zwischen Architektur und Macht. Als Marie Skłodowska-Curie Individual Fellow an der University of Birmingham hat sie sich 2018–2020 dem Thema des Kulturtransfers im Projekt „Idea, Ideal, Idyll: Garden Cities in Central Europe 1890s-1930s“ gewidmet.

Richard Kurdiovsky, Architekturhistoriker an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf mitteleuropäischer Architektur und urbaner Kultur im "langen 19. Jahrhundert" unter besonderer Berücksichtigung der Habsburgermonarchie. Sein aktuelles Forschungsinteresse gilt der Frage, wie Architektur im Habsburgerreich vom späten 18. Jahrhundert (z. B. "Hauptspital" Josephs II. und öffentliche Gärten in Wien) bis zum Ende der Monarchie (u. a. öffentliche und höfische Bauten von Pietro Nobile aus der Zeit des Vormärz oder staatlich-ministerielle Bauverwaltung) zur öffentlichen und staatlichen Repräsentation genutzt wurde.

Anna Stuhlpfarrer, Kunst- und Architekturhistorikerin, lebt und arbeitet in Wien als Wissenschaftlerin, freiberufliche Kuratorin, Autorin und Vortragende in den Bereichen Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts. Organisation und Kuratierung von Kunstprojekten und Ausstellungen (u. a. zum Werk von Oskar Kokoschka). Forschungen zur Architektur des 20. Jahrhunderts, zum Umgang mit dem imperialen Erbe Wiens in der Ersten Republik und in den Jahren des Austrofaschismus und Nationalsozialismus sowie aktuell zur staatlichen Bauverwaltung in den Jahren 1918–1938.

Christiane Weber, Universitätsprofessorin für Bautechnikgeschichte an der Universität Innsbruck. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die bautechnische Entwicklung in Architektur-, Bauingenieurwesen und Städtebau im Zeitalter der Industrialisierung bis in die Nachkriegszeit. Sie forscht zum technischen Bildungswesen, den Bauverwaltungen und zum baukulturellen Erbe in Grenzräumen. Aktuell leitet sie ein FWF-ANR gefördertes Projekt mit dem Titel „Engineering Nationality“ zur bautechnischen und kulturhistorischen Bedeutung der Sanierung des Straßburger Münsters und ein Teilprojekt im DFG Schwerpunktprogramm „Kulturerbe Konstruktion“ zu Messmodellen.

Moderation: Richard Kurdiovsky

11.00–11.15 Begrüßung und Einleitung

11.15–11.45 Anna Stuhlpfarrer | Wien

Das Umspannwerk Favoriten – ein Infrastrukturbau am Höhepunkt der Moderne

11.45–12.15 Vendula Hnídková | Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag
Die Architektur für Elektrizität in Prag auf dem Weg zur modernen Metropole

12.15–12.45 KAFFEEPAUSE

12.45–13.15 Christiane Weber | Universität Innsbruck

Technische Baubeamte – Architekten oder Ingenieure? Technische Bauaufgaben der Bauverwaltungen am Beispiel des Umspannwerks Favoriten

13.15–13.45 Florian Bettel | Universität für angewandte Kunst Wien

Die k. k. Telegraf Centralen – Neuorganisation des Staatstelegrafen in den 1870er Jahren

13.45–14.15 Diskussion

15.30–17.00 Exkursion zum Umspannwerk Favoriten

Führung durch: Wilhelm Geiger | Wiener Netze GmbH

Die Versorgung einer Stadt mit Infrastruktur gehört zu den dringlichsten Aufgaben der öffentlichen Verwaltung. Am Beispiel ausgewählter Bauten für Elektrizität und Kommunikation widmet sich der Workshop den Themen Architektur, Technik und Konstruktion sowie ihrem gegenseitigen Wechselspiel. Näher untersucht werden die Wiener Telegraphenzentrale sowie zwei Umspannwerke in Wien und Prag. Haben die beiden Elektrizitätsbauten die gleiche Bauaufgabe und sind über beinahe identischem Grundriss errichtet, unterscheiden sie sich dennoch maßgeblich in ihrem architektonischen Erscheinungsbild.